

Herrn  
Prof. Dr. Jürgen Zöllner  
Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung  
Beuthstr. 6-8

Heike Heldt  
Grünfelder Str. 31 a  
13589 Berlin

10117 Berlin

Berlin, den 06.09.2008

Sehr geehrter Herr Dr. Zöllner,

erneut nehme ich zu Ihnen Kontakt auf. Wieder geht es um die Thematik der Kürzung bzw. Streichung von Schulhelferstunden für unsere autistischen Kinder.

Bereits im Februar hatte ich Ihnen geschrieben. Damals erhielt ich einen netten Standardbrief von der armen Frau Lüth, die anscheinend für alles, was in ihrer netten Behörde verbockt wird, ihren Kopf hinhalten muss.

Dieses Mal wird unsere Familie wohl zwei Standardschreiben erhalten, denn wir hatten bereits am Lesertelefon des Berliner Kurier das Vergnügen miteinander.

Um hier Klartext zu reden. Die Stunden für meine Tochter Vanessa sind von den ursprünglich beantragten 15 Wochenstunden auf zehn Wochenstunden gekürzt worden. Damit könnte man als unterste Grenze sicher gerade noch leben. Nach den vielen Gesprächen wurden uns sowohl von Dr. Hübner wie auch von den Ambulanzlehrern versichert, dass diese Stunden Vanessa im nächsten Schuljahr 2008/2009 erhalten bleiben – das es keine weiteren Kürzungen geben würde. Dass dem nicht so ist, musste ich nach den Sommerferien von unserer Schulhelferin und Direktorin erfahren. Nicht nur, dass man mit sofortiger Wirkung (nur drei Tage später ! ) mit dem Ausscheiden von Dr. Hübner alle Versprechungen gebrochen hat, nein nun versucht man uns Eltern auch noch als Deppen hinzustellen. Der Opposition mitzuteilen, dass alles in bester Ordnung sei ist nur eine der dümmsten Lügen, die sie sich erlauben.

Lügen haben kurze Beine!

Alleine unsere Schule hat für vier autistische Kinder 64 Wochenstunden beantragt und 25 ! erhalten. Wie sagten sie so schön am Telefon : „Man bekommt nicht immer das was man beantragt“. Wenn es nicht so traurig wäre, würde ich wohl so laut lachen, dass Sie es in der Beuthstraße noch hören könnten. Ich habe nicht um neue Schuhe gebeten und hinter den

Zahlen stecken Kinderschicksale, über die Sie sie so einfach entscheiden. Sie sind dafür verantwortlich, dass unsere Kinder nichts lernen können, weil es keine Helfer mehr gibt. Und dass dies kein Einzelfall ist, zeigt die Resonanz der Schulen auf unsere Anfragen.

In unserer Schule sind inzwischen auch körperbehinderte Kinder von Ihren Einsparungen betroffen. Einem Kind, das mehrfach täglich gewickelt werden muss, wird nun die Teilnahme am Unterricht unmöglich, weil der Helfer von 30 auf 10 Wochenstunden gekürzt wurde. Hat dieses Kind kein Recht darauf am Schulunterricht teilzunehmen? Was passiert wohl, wenn es nicht gewickelt wird? Was glauben Sie?

Warum entbinden Sie unsere Kinder nicht endlich von der Schulpflicht? Damit Sie sich nicht Ihre Fehler eingestehen müssen?! Unsere behinderten Kinder sind Ihnen doch sowieso egal. Von den Schulen – aus dem Sinn !

Am Beispiel meiner Tochter gesprochen: Ihr verbleiben nun aktuell 3,5 Wochenstunden. Herzlichen Glückwunsch !

Keiner mehr der dafür Sorge trägt, dass sie mal auf Toilette geht, keiner der sie motiviert sich am Unterricht zu beteiligen, keiner der was in unser Mitteilungsheft einträgt, keiner der aufpasst, dass nicht wieder alle Schulsachen mit Apfelsaft getränkt werden, keiner der darauf achtet, dass sie auch die Räumlichkeiten innerhalb der Schule überhaupt findet, keiner der darauf achtet, dass sie zu den AG´s geht, keiner der darauf achtet, ob sie beim Schulbusfahrer überhaupt ankommt !

Sie ist inzwischen an der Oberschule. Neue Lehrer, neue Fächer, ihre Freundinnen sind zur Zeit längerfristig nicht in der Schule, und sie hat das erste Mal einen Schultransport. Nun soll sie auch noch die Vertrauensperson verlieren, die sie so sicher durch den Schulalltag geleitet?! Ist ein bisschen viel Veränderung für einen Autisten, nicht wahr?! Auf die Feststellung, dass Mama und Papa sich so aufregen, weil man ihr erneut den Schulhelfer wegnehmen will, antwortete sie sauer: „Das kann man nicht machen!“

Am letzten Donnerstag bekam ich sie von der Schule mit **zwei durchgebluteten Hosen** nach Hause gebracht. Sie hatte in der Schule ihre Monatsblutung bekommen. Für einen Autisten mit sozialer Problematik typisch, dass sie es niemandem sagte. Ihre Vertrauensperson – der Schulhelfer- war ja auch nicht anwesend. Sie erzählte mir zu Hause, dass die Jungs sie ausgelacht hätten. ES IST KEINEM AUFGEFALLEN! Dem Schulhelfer wäre es aufgefallen!

Wie würde es Ihnen als Vater dieses Kindes dabei ergehen. Was für eine Demütigung und was für eine Unverschämtheit, dieses Kind ohne Hilfe zu belassen. Für mich ist das, was Sie tun, „unterlassene Hilfeleistung“. Sie lassen mein Kind durch die Hölle wandern, damit Ihnen ein paar Euro erspart bleiben. Nicht nur, dass ich das Blut selbst bei 90 Grad nicht mehr aus den beiden Hosen bekomme – ich bin so sauer über Ihre Art und Weise lapidar am Hörertelefon zu erklären: „Sie kriegen dann einen Brief!“ Ich weiß, das alles interessiert Sie persönlich nicht die Bohne. Meine Tochter hat es sich nicht ausgesucht, mit einer Behinderung auf die Welt zu kommen. Ich glaube sie hat schon genug zu erleiden, als das so jemand wie Sie ihr das Leben noch mehr erschweren sollte.

Kommen wir zu den Lügen zurück.

Der Artikel im Tagesspiegel vom 03.09.08, nach dem ca. 150 Anträge auf Schulhelfer nicht bearbeitet wurden, entspricht der Wahrheit, denn der Redakteur beruft sich auf Aussagen von Tandem und den Schulen. Ende der letzten Woche fehlten an unserer Schule für zwei Kinder

Bewilligung bzw. Ablehnung. Sie sollten vor der Presse den Mund nicht so voll nehmen, denn Ihre Aussagen entsprechen nicht der Wahrheit.

Auszug aus einer Mail:

„auf die Frage über den Bewilligungsstand für den zusätzlichen Einsatz von  
> Schulhelfern für behinderte Kinder hatte gestern im Ausschuss für  
> Wissenschaft und Forschung Senator Zöllner mitgeteilt, dass: 371  
> Anträge zum Ende des letzten Schuljahres von den Schulen eingereicht  
> wurden. In allen Fällen sind Entscheidungen getroffen worden, wobei  
> wohl 20 Anträge nicht anerkannt wurden. Allerdings gibt es trotz eines  
> gedeckelten Budget, hier keine Einschränkung, denn bei anerkannten  
> Bedarf und zu geringen Unterstützungsmöglichkeiten in der Schule,  
> erhalten die Schulen jederzeit zusätzliche Helfer, die dann aus  
> Sondermitteln bezahlt werden. Der Eindruck eines Bearbeitungsstaus  
> -zumindest bis in die letzten Tage der Sommerferien - den den Sie  
> beschreiben haben ist aber wohl trotzdem richtig gewesen

### **Es gibt keine Einschränkungen? Schöne Lüge !**

Langsam bleibt mir das Lachen im Hals stecken. Das entspricht wohl wieder nicht der Wahrheit. Warum hat meine Tochter dann nur noch für 3,5 Wochenstunden einen Schulhelfer? Ich hätte es verstanden, wenn man meiner Tochter ihren Anspruch wiederum auf zehn vielleicht auch sogar auf acht Stunden kürzt, aber auf 3,5????!!!! Desweiteren haben Sie neben drei von sechs Schulhelfern auch mindestens zwei unserer sehr bewährten ABM-Kräfte ersatzlos abgezogen. Gratuliere! Wo sind die Leute aus dem zentralen Stellenpool, die unsere Schulen mit ihrer Hilfestellung überfluten sollten? Nicht geeignet? Das hat Ihnen unsere Elterngruppe bereits von Anfang an gesagt!

Sie sollten die Sache möglichst schnell zur Zufriedenheit der Eltern lösen. Denn diese Protestwelle, die erneut ins Leben gerufen wurde, wird sich sicher nicht noch einmal mit mündlichen Phrasen zufriedenstellen lassen.

Aus zwei unterschiedlichen Quellen wurde bekannt, dass Sie Herrn Sarrazin gegenüber das Budget für die Schulhelfer für andere Zwecke freigegeben haben sollen. Das würde bedeuten, dass nach dem 31.12.2008 wohl keinerlei Schulhelferstunden mehr existieren. Die Eltern werden darüber in Kenntnis gesetzt und auch die Schulen werden nicht mehr stillhalten. Das sich die Direktoren schon jetzt nicht mehr der Verschwiegenheit verpflichtet sehen, ist nur ein erstes Zeichen dafür, dass Sie den „Mob“ nicht mehr unter Kontrolle haben.

Wir durchlaufen sowieso schon ein Beantragungsverfahren, das durch seinen Verwaltungsaufwand nicht zu schlagen ist. Unsere Schulen denken sich die Zahlen für die Beantragung der wöchentlichen Schulhelferstunden nicht einfach nur aus. Diese werden für jeden Schüler in Schulhilfekonferenzen einzeln bemessen!

**Hören Sie auf unsere Kinder zu diskriminieren und lassen Sie die Hände weg von den Kürzungen der Schulhelfer.**

Mit freundlichen Grüßen

Heike Heldt

